

# Wiesers Zuversicht, trotz allem

Er wollte aufs Podest, aber es sollte nicht sein: Patrick Wieser lief am Zermatt Marathon erstmals nicht unter die ersten drei. Dabei hatte es für den 33jährigen Aadorfer lange sehr gut ausgesehen. Im Ziel kam er als Sechster an.

PETER BIRRER

**MARATHON.** Am Anfang lief alles so, wie sich Patrick Wieser das vorgestellt hatte: Er setzte sich am Zermatt Marathon schnell an die Spitze, lief 17 Kilometer ganz vorne, und er war, als er Zermatt erreichte, immer noch Zweiter hinter dem leichtfüssigen Kenianer Paul Maticha Michieka. Es sah aus, als würde der Kantonspolizist aus Aadorf seinem Anspruch gerecht werden: 2010 und 2011 hatte er gewonnen, 2012 hatte er einzig Michieka den Vortritt lassen müssen – und 2013 sollte es der vierte Podestplatz in Serie werden.

## Einbruch nach 26 Kilometer

Nur, nach 26 Kilometer kam ein Einbruch ohne Ansage. Die Beine wurden schwer, der Energiehaushalt leerte sich zusehends. «In dieser Form habe ich das bis jetzt nicht oft erlebt», sagte Wieser hinterher. Er verlor an Tempo und musste sich folglich von Konkurrenten überholen lassen, die er lange auf sichere Distanz zu halten schien. Auf den letzten knapp vier Kilometern Richtung Riffelberg litt er, aber er biss sich durch und klassierte sich als Sechster.

## Breite Masse am Start

Das ist angesichts der Masse mit 1750 Läuferinnen und Läufern zwar eine beeindruckende Leistung, sorgte beim 33jährigen Athleten aber nicht für Jubel, im Gegenteil. Enttäuscht sei er und konnte nur mutmassen, warum es ihm nicht gelang, das Rennen nach Plan zu Ende zu bringen. «Vielleicht lag es daran, dass ich anfänglich zu schnell unterwegs war und dafür büsste», sagte Wieser. Mit einer Zeit von 3:17.24,4 Stunden war er über neun Minuten langsamer als im Vorjahr, als er mit einer persönlichen Bestzeit gegläntzt hatte.

## «Wäre mehr drin gelegen»

Ihn ärgerte das umso mehr, weil er der Überzeugung war, sich



Der Aadorfer Patrick Wieser auf seinen letzten Metern am Zermatt Marathon.

Bild: Peter Birrer

mit der Konkurrenz auf Augenhöhe bewegen zu können: «Es wäre zweifellos mehr drin gelegen.» Für Wieser war der Wettkampf im Wallis bei traumhaften Bedingungen symptomatisch für das bisherige Jahr, das von verletzungsbedingtem Rückschlag geprägt war. Zuerst zwang den Thurgauer ein Kreuzbeinbruch zu einer sechswöchigen Pause, unlängst zog er sich einen schmerzhaften Rippenbruch zu.

## Taffes Programm

Als nächstes stünde Ende Monat in Davos der Swissalpine an, aber Wieser zweifelt, ob er sich das Abenteuer über 78 Kilometer antun will. «Natürlich hätte es seinen Reiz», sagt er, aber aus Rücksicht auf den 14. September erwägt er eine Pause einzulegen. Dannzul startet Wieser am Jungfrau-Marathon, bei dem unter anderem Viktor Röthlin sein Konkurrent sein wird. Und an der Tour de Tirol Anfang Oktober geht es für ihn um die Titelverteidigung.

Im Hinterkopf denkt der Thurgauer oft an 2014, an das Jahr der Leichtathletik-EM in Zürich. Dafür muss Wieser zu den sechs schnellsten Schweizer Marathonläufern gehören. «Ich habe eine Chance, und die will ich im nächsten April in Zürich packen», sagt er. Für das grosse Ziel nimmt er einen enormen zeitlichen Aufwand auf sich, als Amateur wohl gemerkt. Am Sonntag kehrte er aus Zermatt zurück und schob in der Nacht auf Montag bis morgens um 5.30 Uhr Nachtdienst bei der Polizei.

## Neuen Anlauf holen

Immerhin vermochte das seiner Stimmung nichts anzuhängen. Die Enttäuschung über sein Rennen verflog noch auf dem Riffelberg, die Zuversicht kehrte zurück. «Ich kann es nicht mehr ändern», sagte er, «jetzt geht's weiter. Und im nächsten Jahr hole ich einen neuen Anlauf.»

## Erneuter Titel von Neuwilen

**ARMBRUST.** Turbulent und spannend verlief der Final der diesjährigen Thurgauer Armbrust-Gruppenmeisterschaft. 10 Gruppen mit jeweils fünf Schützen durften zum Schlusswettkampf in Neukirch-Egnach antreten, der in drei Ablösungen mit jeweils 20 Schuss pro Schütze ausgetragen wurde. Mit dem Tageshöchstergebnis von 194 Punkten durch René Hahn ging Frauenfeld mit deutlichem Vorsprung auf Verfolger Bürglen von Beginn weg in Führung. Auch nach dem zweiten und dritten Schützen gab es keine Verschiebungen an der Ranglistenspitze.

Nach dem vierten Schützen musste Frauenfeld die Führung an Bürglen abtreten. Die grossen Verschiebungen gab es dann in der letzten Ablösung, die äusserst spannend verlief. Der Altmeister Bruno Inauen zeigte erwartungsgemäss einmal mehr eine Glanzleistung. Es gelang ihm, Bürglen zu überholen und seinem Team Neuwilen mit einem Punkt Vorsprung nach 2012 erneut den Sieg zu sichern.

Frauenfelds Schlussmann Christian Schmid erwischte einen schlechten Tag, was zur Folge hatte, dass seine Gruppe noch auf Rang fünf zurück fiel. (rwa)

## SPORTTELEGRAMM

### ARMBRUST TG. GRUPPENMEISTERSCHAFT

In Neukirch-Egnach. 1. Neuwilen 938 (Bruno Inauen 193, Roland Ess 192, Michael Ess 186, Nicole Bösch 185, Thomas Bösch 182). 2. Bürglen 937 (Patrick Pistor 190, Mark Graf 188, Joel Brüscheiler 188, Tobias Moser 188, Marcel Germann 183). 3. Berg 928 (Hermann Mohn 189, Carmen Odermatt 188, Ruedi Schütter 186, Marcel Vetter 185, Thomas Kressibucher 180). 4. Bürglen II 926. 5. Frauenfeld 922. 6. Sulgen 906. Höchste Einzelresultate, 194: René Hahn und Daniel Wagner, Frauenfeld; 193: Bruno Inauen, Neuwilen; 192: Roland Ess, Neuwilen; René Keiser und Patrick Pistor, Bürglen; 189: Hermann Mohn, Berg; 188: Mark Graf, Joel Brüscheiler und Tobias Moser, Bürglen; Willi Wegmann, Frauenfeld; Carmen Odermatt, Berg.

An der Armbrust-Schweizer-Meisterschaft in Ringgerberg gewann Joel Brüscheiler (Hefenhofen) bei den Junioren 30 Meter stehend den Titel.

# Münsterlingen und Bettwiesen feiern Sieg

Die Entscheidungen im Volleyball-Cup 2012/13 des Thurgauer Turnverbandes (TGTV) sind gefallen: Bei den Damen setzte sich der FTV Münsterlingen im Final gegen den DTV Oberaach mit 3:0 durch. Bei den Herren gewann der STV Bettwiesen gegen den MTV Ermatingen 3:1.

GABI WÜTHRICH

**VOLLEYBALL.** Im Damenfinal empfing der DTV Oberaach den FTV Münsterlingen in der Amriswiler Mühlebachhalle. Bis zur Mitte des ersten Satzes gestaltete sich die Partie ausgeglichen, dann legte Oberaach leicht vor. Dank einer Serie guter Services vermochte Münsterlingen das Geschehen aber zu drehen und gewann schliesslich mit 25:18. Im zweiten Satz war Münsterlingen von Anfang an etwas stärker, Oberaach kämpfte sich mit starken Services und Blocks fast wieder heran. Nach einem Time-Out schaffte es der FTV Münsterlingen, den Zwei-Punkte-Vorsprung zu verteidigen und holte sich den Satz schliesslich mit 25:21.

Im dritten Satz startete Oberaach mit einigen Schlägen ins Out, während Münsterlingen auf konstant hohem Niveau weiter spielte. Oberaach vermochte den Rückstand nicht mehr wettzumachen, so dass Münsterlingen den Satz schliesslich mit 25:18 und den Cupfinal mit 3:0 gewann. Die strahlenden Gesichter auf beiden Seiten des Netzes liessen aber erahnen, dass beide Teams mit der gezeigten Leistung im Spiel und

über die ganze Cup-Phase hinweg zufrieden sind.

## Ermatingen mit starkem Start

Kurz vor den Sommerferien fiel auch bei den Herren die letzte Entscheidung im Volleyball-Cup: In Ermatingen traf der MTV auf den STV Bettwiesen. Im ersten Satz gingen die Gastgeber dank starker Angriffe früh in Führung, konnten sich aber erst Mitte Satz etwas deutlicher absetzen. Der STV Bettwiesen kämpfte sich mit guten Servicevariationen wieder bis auf 22:22 heran, ausgerechnet ein Servicefehler kippte den Satz zugunsten der Ermatinger, die ihn schliesslich mit 25:23 gewannen. Das Heimteam startete auch im zweiten Satz gut, Bettwiesen hielt aber erneut dagegen. Dank starker Verteidigungen und weil den Ermatingern nicht mehr alle Angriffe gelangen, ging Bettwiesen Mitte des Satzes in Führung und gab sie bis zum umstrittenen Satzende (23:25) nicht mehr ab.

Während Ermatingen im dritten Satz mit einem Servicefehler startete, zog Bettwiesen das starke Spiel des zweiten Satzes durch und liess sich auch durch die diversen Proteste der Ermatinger

bei Schiedsrichterin Milena Kissling nicht beirren. Selbst das zum Satzende von Ermatingen verlangte Time-Out änderte kaum mehr etwas am deutlichen Resultat von 19:25 zugunsten des STV Bettwiesen.

## Zweiter Matchball souverän

Der vierte Satz war zu Beginn sehr ausgeglichen, mit durchschlagkräftigen Angriffen beiderseits. Dank einer Serviceserie ging Ermatingen leicht in Führung, bis der Ermatinger Kapitän Stephan Loosli nach einem Fehltritt ausgewechselt werden musste. Bettwiesen schaffte darauf dank variantenreicher Angriffe und erneut fast undurchdringbarer Verteidigungen wieder den Anschluss und übernahm zur Satzmitte die Führung, nachdem Ermatingen einige Mühe mit den Abnahmen bekundete. Die Bettwiesener behielten anschliessend die Nerven und den knappen Vorsprung bis zum ersten Matchball, den ihnen die Ermatinger nach einem Servicefehler offerierten. Zwar vermochten die Ermatinger diesen noch abzuwehren, den zweiten servierte Bettwiesen souverän zum Cupsieg.



Der STV Bettwiesen (rot) blockte die Angriffe des MTV Ermatingen oft erfolgreich.

Bild: Gabi Wüthrich